

ehemal. Brauhaus, Arbeiterwohnhr., Schmiede, Gasthaus. D. davon eine Mühle. 1808: Rgt., Kirche, Schenkhaus (1733 Glob. Zimmer, 160 A), 6 Hst. mit Gärten. 1842: Rgt., 11 herrschaftl. und 7 Eigentumsst. 688 ad. 91 r., 97 Ew. — 1730 stand bei T. ein Wohnpavillon für die Kronvintzen von Preußen und Sachsen.

Diesbar. Df. an der Elbe, S.W. Grfh. Ortsanlage: Weiler, z. T. Streusiedlung. Flur: Kleine Blöcke, Parzellen. Name: Divesvere 1272, Dibisfere 1406, Diebespfort 1540, Diebsferge 1567, Diebsherchen 1572, Diebsfere 1598, Diebsfere 1722, Diesbar 1738. Falschschreibung: Liebesfere 1543, Liebesferch 1561. — Anfangs mgl., kommt 1272 aus Kloster, 1550 aus Rgt. Seußliß. — Erst Fischerort, jetzt beliebte Sommerfrische. — Gerichte in Seußliß. — Mgl. Heinrich übereignet 1272 alle Güter, welche „Bertholdus miles dictus Claffcenkel“ in D. besessen, dem Kl. Seußliß. 1550 kommt es an die Familie Pistoris (i. Seußliß). — D. ist 1540 nach Merschwitz gepfarrt, früher nach Strießen. 1543 zahlt es der Kirche zu Seußliß 1 β gr. Erbzins zu Mich. 1555 zur Kirche Merschwitz, später zur Schwesterkirche Seußliß. — Schule in Seußliß. — Alter Fahrort. 1818: Obgleich niemand das ausschließliche Überfahrtsrecht hat, werden zu D. Personen für 3 S, bis 1 gr. übergesetzt. — 1828: Bei D. eine „Ebleuchte“ (Leichte zum Abladen der Schiffsgüter) und ein Kahnanlageplatz. — 1800: Joh. Ghilf. Schulze, Schenke mit Weinberg, 1000 A . 1828 bittet der Ort um einen „Commun-Reiheschank“. — 1664 Streit der Fischer zu D. mit der Meißner Fischerinnung. — 1572 Weinberg erwähnt. 1742 kommen die Weinberge zu D. von Seußliß an das Gut Radewitz. — Größe. 1406: 5 Gärten. 20 gr. 6 hl. Landbete nach Hain. 1567: 7 besessene Mann. 1572: Erbzins von 9 Ew., 1 β 44 gr. 6 S. 1661: 5 Mann. 1688: 6 Mann; 2 Ort. mit Weinberg, 4 Dreschgärten mit 2 Wbg. 1721: 13 Ort. und Hsl., 2 $\frac{1}{4}$ hf. (1 Maurer, 1 Schmied). 1808: 27 Mann; 7 Ort., 13 Hst. mit Wbg., 6 Hst. ohne Wbg., Schenke. 1828: 4 Ort., 22 Hsl. 1890: 26 Geb., 113 Ew.

Dittmannsdorf, Groß. Df. an der Röder, S.D. Radeburg. Ortsanlage: Straßendf., an der Straße Grfh.—Radeburg—Radeberg. Flur: schmale Waldhufen. Name: Dytmarsdorf 1366, Dytmerstorff 1404, Dytmanstorff 1420, Dittmannsdorf 1516, Dittmannsdorf 1608, Großdittmannsdorf 1650, Diehdorf 1717, Damansdorf 1460. Groß-D. zum Unterschied von Klein-D., N. Radeberg. — Das Df. wird oft geteilt verlehnt, teils zum Rgt. Boden, teils zu Rgt. Tauscha. 1357 „bez gerichtes zcu dem Hanne.“ NdGer. den Lehnherren. — 1366—1459 der Familie von Schönfeld. 1369 hat Hans Feuerhaden „ehliche guther“, 1420 „der Loubener“ 2 β Jahreszinsen. 1459, III. 29. Hs. Friedrich belehnt Caspar von Rechenberg mit der Schönfelder Hälfte. 1465, VII. 27. Fried. von Schlieben und Sch. von Heyniz die andere Hälfte. 1499—1508 Ritter Chr. von Rechenberg wahrscheinlich das ganze Df. Anfang XVI. Jahrhdt. die Bünaus auf Radeburg und Boden, die von Loß auf Sada. 1608 von Zeidler den Bünauschen Teil, 1650, IX. 26. auch den Loßschen Teil. 1672 wieder getrennt. 1689 zu Boden und Kleinnaundorf. 1824 zu Boden. — Kirche. 1555 zu Radeburg. 1605, V. 5. eigene Kirche geweiht, doch hat der Radeburger Pf. einen Dezemteil. Später Filial von Medingen. — Schule. 1648 Johs. Petrejus, Lehrer. Schulhaus 1841, 1904 Neubau. — Bierschank. 1500, I. 24. Streit mit Radeburg. 1825: Die Gemeinde erhält die Gerechtigkeit des Schenkens und Beherbergens auf den Notfall, ingleichen das Fleischbankrecht an 1 oder 2 aus ihrer Mitte, mit Ausschluß der Dorfgerichtspersonen, zu verpachten. — Mühle. 1661: Merten Fleck, der Müller, caduc. 1704 gehört sie dem Rgt. Boden. 1721 Wassermühle an der Röder, 3 Gänge. — Handwerk. 1751, I. 28. Die Ew. beschwerten sich, daß ihnen von Bese „die Abstattung eines jhr. Bewerb- und Handwerk-Zins 1 fl. oder die Abstellung derer Handwerke und Crämerey in-

jungiret. 1797: Joh. Gfied. Stiehler, Schmied. — Hutung. 1545 „Wenn das Vieh in die Laufnische Heide einläuft, so soll es den Leuten und Vieh zu keinem Schaden noch Nachteil gerechnet werden.“ — Größe. 1406: 12 hf. igliche 5 gr., 9 sch. Korn, 9 sch. Hafer Landbete. 1547: 16 hf. 1661: 18 Mann zu Boden/Verbisdorf, 17 Mann zu Tauscha. 1689: 19 Fuhrer oder Anspanner (2 Mann 2 hf., 7 M. 1 $\frac{1}{2}$ hf., 9 M. 1 hf., 1 M. $\frac{3}{4}$ hf.), 29 Ort. = 48 Mann. 1730: 51 Hst. 1816: 16 Magazinhf., 1029 $\frac{1}{2}$ β Schätzung. 1835: 480 Ew. — NB. 1280: Bernhard und Otto von Ramenz verpfänden ihrem Oheim, dem Meißner Dompropst Bernhard III. von Ramenz, auf 7 Jahre Lampertswalde, Raschütz, „Dithmarstorf“ und Bertholdisdorf. Wohl Dittersbach auf dem Eigen, Nh. Löbau.

Dobra. Df. mit Krebsmühle u. Rgt. Zschorna, N.D. Radeburg. Ortsanlage: Straßenangerdf. Flur: Längelfur, gewannähnlich. Name: Dobern 1350, Daber 1350, Dobera 1378, dy Dobre 1406, Dobraw 1423, Dobra 1464, Dubro 1499, Dobern 1541. Dobra 1456. — D. gehört zum Rgt. Zschorna, 1603—21 zu Rnrehlen (preussisch). 1359 Richter und Gemeinde geben dem Pf. zu Ebersbach 1 sch. Korn Hainisches Maß. 1547 ObGer. ins A. Hain, NdGer. dem Erbherrn. „Was aber beinschrodig und kämpfer, auch die felle, die den todt vorwirdet zu tragen, die müssen im Ampt gerechtfertiget werden.“ ObGer. 1603—21 in Rnrehlen. Walzender Richter steht dem Erbherrn willkürlich zu. — 1350 Henricus Dragus hat 2 Mark, Sifridus de Wachow (Wachau) 3 Mark Zinsen im Df. 1378 gehört es zum „castrum Hayn“ und zinst dem Mgl. 1424 Hans von Röderitz, Ritter, geessen „zcur Dobir“. 1464 die von Schleinitz. 1539 die von Beschwitz. 1603—71 die von Lüttichau auf Großmehlen. Dann die Herren von Reichlingen. 1803 H. L. von Erdmannsdorf auf Zschorna und dessen Erben. Seit 1897 von Borberg. — Kirche. 1423 „Dominus Johannes de Dobraw presbiter“ erhält die Pfarre Rosendorf in Böhmen. 1467 Joh. Zingke, Pf. 1472 Kirchlehn erwähnt. 1535 Streit mit dem Pf. zu Niederebersbach. 1540 der Pf. zu D. erhält $\frac{1}{2}$ β von dem Zehnten der Kirche Tauscha. 1547. Die Pf. bekommt jhr. 42 sch. Korn, 5 gr. ingemein Rauchgeld, 4 Opferpfennige. 1 hf. Land, etliche Wiesen mit 10 Fuder Heu. 1555 Bartol. Paulisch von „Ortrant“ Pf. eingepfarrt „Zschorenn das Jurberg“. 1750, III. 30. Brand. 1752, XI. 26. Kirchweihe. — 1501, V. 6. Paul Zeydler zu D. ist vom Pf. zu Tauscha wegen Mordverdachts exkommuniziert worden. — Schule. 1578 „Simon Spaldtholz von Radeburg“ ist seit 14 Jahren Rustos. 1624 Samuel Steinauer, Schulmeister und Küster. Die jetzige Schule 1874 erbaut. — Gasthof. 1471/2. Der „Kretzmar“ zahlt 18 gr. „von czwe bir birgelt“. — Teiche. 1625. „Der Dober, Kühn —, sowohl ein Streichteichlein beneben“ unterm A. Hain. — Heerfahrt. 1621 stellt D. „vff vorfallende nott“ 1 Mann. — Fehde. 1554, VI. 19. Hans Windler hat dem Df. abesagt und dasselbige hernach angestekt. Der Amtmann zu Hain soll „da die Leute unvermögend, den Übeltäter zu fordern“, die Untersuchung gegen ihn einleiten und das Df. schützen. — Brand. 1554, VI. 19. 1750, III. 30. Kirche, Pf., Schule und 21 Wohnst. brennen ab. — Größe. 1406: 19 hf., 3 Gärten. 1547: 28 besessene Mann, 22 hf. Die 4 Ort. sind für 1 hf. gerechnet. 1621: 28 bes. Mann. 1697: 21 hf. 1729: 35 Hst. 1750: 45 Feuerstätten, 28 Anspanner, 4 Ort., 9 Hsl., 4 Kommungeb. 1828: 250 Ew. 1835: 300 Ew. — i. Zschorna.

Dobernitz i. Promnitz.

Döbrißchen. Df. und Rgt., S. Grfh., zur Gemeinde Lenz. Ortsanlage: Gutweiler. Flur: Gutblöcke. Name: Dobirwiczchin 1352, Doberwitz parvum 1378, Cleyn Dobruwicz 1418, Dobriczchin um 1492, Doberiezchen 1547, Döbrißgen, Däbrißgen 1722. — „Setelhof“ und Df., 1352 erwähnt. Bis 1700, VI. 17. amtfässig im A. Hain, dann schriftässig. 1760, IV. 2. Erb- und Allodial-